Sachstandsbericht

„Biologische Vielfalt auf stadteigenen Flächen“

Einführung

Als Mittelpunkt der Metropolregion steht Nürnberg in einer besonderen Verpflichtung für die Biodiversität in Siedlungsräumen. Im Agenda 21 Workshop „Nürnberg nachhaltig – ökologische Zukunftsfähigkeit“ 2011 wurde eine stärkere Beschäftigung mit diesem Thema verlangt insbesondere bei den Biotopflächen im Eigentum der Stadt Nürnberg. Auch in der Naturschutzbeiratssitzung vom 11.12.2012 wurde hervorgehoben, dass die Stadt Nürnberg gem. Art. 1 BayNatSchG eine besondere Vorbildfunktion und Verantwortung zum Erhalt und zur Förderung der Artenvielfalt auf ihren eigenen Flächen hat. 2013 hat der Landschaftspflegeverband (LPV) Nürnberg zusammen mit dem Umweltamt ein Projekt „Biologische Vielfalt auf stadteigenen Flächen“ auf Grundlage der Stadtbiotopkartierung entwickelt.

Projektbezogene Ziele

In diesem Projekt sollten die pflegebedürftigen, städtischen Biotope im Nürnberger Stadtgebiet erfasst und relevante Informationen zusammengetragen werden. Die zuständigen Dienststellen sollten ermittelt und mit ihnen nachfolgend ein Aufwertungskonzept für die Biotopflächen erarbeitet werden. Außerdem sollte untersucht werden, welche Flächen durch den LPV Nürnberg mit staatlichen Förderprogrammen gepflegt bzw. durch die Biodiversitätsagentur weiterverfolgt werden. Soweit sich eine Eignung für das städtische Ökokonto ergibt, sollte diese Nutzung Vorrang haben.

Finanzierung

Für das Projekt wurden aus den Ersatzzahlungen der Stadt Nürnberg beim Bayerischen Naturschutzfonds 10.000,-- Euro zur Verfügung gestellt. 11.180,-- Euro hat der LPV Nürnberg übernommen. Damit konnten 14 WAS für 1 Jahr finanziert werden.

Vorgehen

Um einen Überblick über die vorhandenen Biotopflächen im Stadtgebiet Nürnbergs zu erhalten, wurde insbesondere die aktuelle Stadtbiotopkartierung aus dem Jahr 2008 herangezogen. Demnach besitzen 2.515 Flächen auf ca. 1.430,72 ha des Stadtgebiets Biotopcharakter. Bezogen auf die Gesamtfläche des Stadtgebiets (18.640 ha) sind dies fast 7%. Die Flächengröße der 903 Biotope mit Pflegebedarf laut Stadtbiotopkartierung beträgt 1.051,88 ha. Die restlichen Biotope haben demnach keinen Pflegebedarf und wurden in diesem Projekt nicht weiter betrachtet. Biotopflächen, die sich auf privaten Flächen befinden, wurden ebenfalls nicht weiter berücksichtigt. Ebenso wurden Biotopflächen mit einer Zweckbindung, die dem Naturschutz widerspricht (z.B. Gewerbefläche, Baufläche oder Bauerwartungsfläche) nicht im Rahmen dieses Projekts bearbeitet.

Insgesamt wurden 231 als relevant eingestufte Biotope in einer Datenbank aufgenommen und weitere Filterkriterien angelegt.

Es wurde ein Abschichtungsmodell mit mehreren „Filterstufen“ entwickelt, da die Ressourcen zur Bearbeitung zeitlich und personell begrenzt sind. Als Parameter wurden städtisches Eigentum, Pflegebedürftigkeit und Entwicklungspotential, fachliche Relevanz, Flächengröße und Lage, Nutzung und Erreichbarkeit gewählt. Es wurde die Zuordnung der Flächen zu den jeweiligen Dienststellen und deren Verfügbarkeit ermittelt.

Vorrangiges Ziel war es die Pflege und Entwicklung von Biotopflächen durch Verpachtung (Nutzungsauflagen) zu realisieren („Nutzung vor Pflege“), weitere Möglichkeiten bestanden in der Pflege der Flächen im Rahmen des laufenden städtischen Unterhalts oder durch den LPV Nürnberg. Für die Pächter wurde die Aufnahme in das Bayerische Vertragsnaturschutzprogramm geprüft.

Ergebnisse (siehe auch Anlage I Handlungsfeld-Ablaufskizze, Anlage II graphische Darstellung)

Handlungsfeld städtischer Biotope, für Biotopverbund geeignet

Ausgebaute Grünanlagen
Schweinauer Buck, Röthenbacher Landgraben und Marienbergpark: Die Flächen sind SÖR zugeordnet und werden als Naherholungsflächen unterhalten. Die Biotope sind durch die SÖR-Pflege gesichert. Im Rahmen der Biodiversitätsagentur wird mit SÖR zukünftig weitere mögliche Entwicklung bzw. Aufwertung geklärt. Für den Marienbergpark ist das Anlegen von Gehölzstreifen anzustreben. Weitere Grünflächen wie Grünanlage Forchheimer Straße, Nordostbahnhof, Wöhrder Wiese, Volkspark Dutzendteich und Silberbuck kommen für eine ökologische Aufwertung in Frage.

Waldflächen (Verfahrensstand)
Die sieben städtischen Waldflächen werden von TG gepflegt unter fachlicher Betreuung des Amtes für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Fürth (AELF). Eine Übernahme städtischer Waldflächen in das Bayerische Vertragsnaturschutzprogramm Wald ist aufgrund der derzeitigen Fördervoraussetzungen nicht möglich.
Ein städtisches Waldökokonto ist in Vorbereitung. Eine Datenbank mit Pflegeempfehlungen wurde zur Prüfung der Eignung an UwA/1 weitergeleitet und sollte im Anschluss an die laufenden Verhandlungen an AELF weitergegeben werden.

Ökokontoflächen
Bei Biotopflächen des städtischen Ökokontos, die im Rahmen des Projekts untersucht wurden, erfolgt die Pflegebeauftragung durch UwA an den LPV Nürnberg.

Biotope in LPV-Pflege
Einige Flächen werden bereits vom LPV Nürnberg als Biotope gepflegt. Beauftragungen erfolgen durch UwA/3 und SÖR.

Biotopflächen bereits genutzt oder beplant
Flächen, die bereits schon ausreichend gepflegt werden oder keine Maßnahmen erforderlich sind bzw. Flächen, bei denen Planungen oder Nutzungen schon bekannt sind, wurden nicht weiter verfolgt.

Weitere Biotopflächen in der Zuständigkeit von LA und BANOS
Es erwies sich als notwendig diese Flächen differenziert zu betrachten. Die Auswertung der Biotope erfolgte sowohl nach Bewirtschaftungskriterien (Verpachtung oder Pflege) als auch nach Größe und Erreichbarkeit.

Biotope > 0,5 ha mit guter Erreichbarkeit
Beispiel Biotop 1643-004 östlich und westlich der A6 in Kornburg
Die Biotopflächen sind nach §30 BNatSchG geschützt. Sie sind nicht verpachtet und als Ersatzflächen für das Diehlgelände beim Bürgeramt Süd vermerkt. Die Flächen wurden von 2009 bis 2013 als Spenderflächen für das Ansalben von Ausgleichsflächen von der Autobahndirektion genutzt.

Beispiel Biotop 1643-005 östlich der A6 in Kornburg
Die Fläche ist nicht als Biotop mit Pflegebedarf aufgeführt, wurde aber trotzdem betrachtet. Sie wurde in den 90er Jahren als Ausgleichsfläche für das Diehlgelände herangezogen und diente als Spenderfläche für die Autobahndirektion. Die Fläche ist dem Bürgeramt Süd zugeordnet und nicht verpachtet.

Für beide Biotopbereiche finden Gespräche mit der Autobahndirektion und der Unteren Naturschutzbehörde statt, um eine Klärung der Pflege zu erreichen. Die Beteiligung des Landschaftpflegeverbandes Nürnberg an der Pflege des Gesamtkomplexes aus Biotopflächen und Ausgleichsflächen wird angestrebt.

Beispiel Biotop 1462-001 östlich des Forstweihers in Eibach, neben Bahnlinie
Die Flächen sind verpachtet und wurden 2015 in das Bayerische Vertragsnaturschutzprogramm aufgenommen. Die Pflege ist für 5 Jahre durch Förderauflagen gesichert.

Beispiel Biotop 1533-002 westlich Erlanger Str. und nördlich der Gründlach
Eine Teilfläche ist verpachtet. Eine Anpassung der Pachtauflagen wurde vereinbart. Die restliche Biotopfläche wird im Herbst 2017 durch den LPV Nürnberg ökologisch aufgewertet. Es werden Investivmaßnahmen wie das Anlegen von Feuchtmulden durchgeführt und die Pflege zukünftig im städtischen Biotoppflegemanagement des LPV Nürnberg weitergeführt.

Biotope > 0,5 ha für Pflege durch LPV Nürnberg nicht verfügbar
Biotope < 0,5 ha
Mittelfristig soll geprüft werden, inwieweit diese Flächen als Trittsteinbiotope für mobile Beweidung zu entwickeln sind.

Fazit

Insgesamt wurden 231 als relevant eingestufte Biotope in einer Datenbank aufgenommen und ausgewertet (siehe Karte Anlage). Die Ergebnisse des Projektes zeigen konkrete Handlungsansätze zur Pflege und Entwicklung städtischer Biotopflächen auf, dort wo es sinnvoll und machbar ist. Allerdings sind sie in der Regel erwartungsgemäß bereits ökologisch wertvoll und bieten mit Ausnahme der Waldflächen zu wenig Aufwertungspotential, um für Ökokontoflächen geeignet zu sein. Sie werden jedoch in die Erstellung des geplanten Artenschutzkonzeptes Eingang finden. Die Grünflächen sind ein Schwerpunkt künftiger Arbeit der Biodiversitätsagentur.
Handlungsbedarf wird hinsichtlich weiterer nicht kartierter städtischer Flächen gesehen, die perspektivisch zum Erhalt und zur Förderung der Artenvielfalt in Nürnberg beitragen können.

Grundsätzlich entstehen Synergien mit Zielsetzungen in den Bereichen Biodiversität, Hochwasser- und Gewässerschutz und eine Verknüpfung mit dem Masterplan Freiraum. Eine Verschneidung mit dem im Flächennutzungsplan der Stadt Nürnberg ausgewiesenen T-Flächen erscheint sinnvoll.